

## Einfach – KiTa!

eine Projektbeschreibung

Statistisch gesehen beginnen viele Kinder mit Migrationshintergrund ihren Kindergartenbesuch erst mit fünf Jahren, da die behördlichen Gänge und das Unwissen der Eltern über den deutschen Kita-Alltag eine Hürde darstellen. Dies allerdings erschwert ihnen dann den weiteren Bildungsweg in der Grundschule, da es ihnen an Sozialisationsinstanzen fehlt oder diese nur schwer vorangehen. Ein großes Problem stellt da das Erlernen der deutschen Sprache dar, denn ein Kitabesuch ab dem Vorschulalter ist da eigentlich schon sehr spät. Damit die Kinder genügend Zeit haben, sich zu integrieren, ob kulturell oder sprachlich, ist ein Kindergartenbesuch ab 3 Jahren ausschlaggebend. Dadurch können sie dann in ihren Kenntnissen gefestigter die Grundschulzeit beginnen und ihnen werden dort weniger Nachteile den Weg versperren.

Um dies zu schaffen, müssen aber zunächst die Eltern bzw. besonders auch die Mütter aufgeklärt werden und Unterstützung erhalten. Öfters sieht man in den Familien, dass die Väter arbeiten und die Mütter zuhause die Kinder betreuen. Aus diesem Grund haben Mütter oft keine Möglichkeit, sowie Wissen darüber, einen Deutschkurs zu besuchen. Das erschwert auf der einen Seite die Integration in die deutsche Gesellschaft und auf der anderen den eigenen Werdegang der Mutter. Die Kenntnis, dass das eigene Kind auch schon ab 3 Jahren kostenfrei bis mittags in Hessen in die Kita gehen kann, ist vielen nicht bewusst. Außerdem wissen sie nicht, wie eine Beantragung auf einen Kindergartenplatz aussieht und funktioniert. Und ein großer Punkt, der sie auch davor zurückschrecken lässt, ist, dass sie den Kindergartenalltag in Deutschland nicht kennen und sicherlich viele offene Fragen haben. Zum Beispiel fragen sich muslimische Mütter wie in den Kitas gegessen wird, welche Traditionen es gibt etc. Alle Fragen, vom Bürokratischen bis hin zum Kindergartenalltag, werden im Laufe des Projektes erklärt. Die Mütter erhalten Aufklärung, Unterstützung und Beratung. Und das nicht von deutschen Sozialarbeitern, sondern von ehrenamtlichen Frauen „aus den eigenen Reihen“, die sich in die Situation der Mütter hineinversetzen können und auch teils aus eigener Erfahrung ihr Wissen und Kompetenz weitergeben können.

Gleichzeitig ist es wichtig, nicht nur die Mütter vorzubereiten, sondern auch die Kinder. Diese sollen parallel zum Projekt der Mütter auch den Kita-Alltag sehen und verstehen. Das Ganze dann auch mit einem Mix aus Rollenspielen, Büchern, Arbeitsblättern (etc.) und Sprachvermittlung. Spielerisch soll ihnen gezeigt werden, wie es in deutschen Kindergärten so aussieht, was dort gemacht wird und so weiter. Gleichzeitig soll ihnen dabei auch die deutsche Sprache noch mehr vermittelt werden, welche mit Liedern und visuellen Materialien dargeboten werden. Dabei soll auch als Partner HappyLengua (Juliane Batur) unterstützend helfen. (Dies ist eine Sprachschule, die Englisch im Kindergarten unterrichtet. Frau Batur ist aber gleichzeitig auch BAMF-qualifiziert für Integrations- und Alphabetisierungskurse und soll den Deutschunterricht der Kinder unterstützend mitleiten.)

Das Projekt soll vom 1.7.24 bis 31.8.24 laufen, wobei die Mütter mit ihren Kindern einmal pro Woche für zwei Stunden in die Einrichtung kommen. Es sollen insgesamt 5 ehrenamtliche Frauen die Beratung, den Unterricht (...) leiten (zwei Frauen mit den Müttern und zwei mit den Kindern; eine weitere Frau als Aushilfe).